

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Nr. 76.

Neuenbürg, Samstag den 31. März 1917.

75. Jahrgang.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländischen
Verkehr M. 1.60;
hinzü 30 Pf. Bestellgeld.

Bestellungen nehmen alle Ver-
schäner und Verleger aus
in Neuenbürg die Besteller
abzuheben entgegen.

Agostini
Die einzige Seite 12
für auswärts 15 Pf.
bei Ankaufserteilung
durch Geschäftsst. 20 Pf.
Kellame Seite 30 Pf.
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachsch.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Mit dem 1. April beginnt ein neues Vierteljahr zum Bezug der Zeitungen, so auch für unser Bezirksblatt „Der Enztäler“. Wir bitten deshalb unsere bisherigen Leser und Freunde, und alle, die es werden wollen, die Neubestellungen für das 2. Vierteljahr gefälligst alsbald bei ihren Poststellen zu bewirken.

Telegramme des Wolf'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 30. März (W.F.B.) Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Artoisfront war der Artilleriekampf lebhaft.

Ostlich von Neuville-St. Vaast griffen kanadische Regimenter unsere Stellungen viermal während der Nacht an. Sie sind teils verlustreich zurückgeschlagen worden. Einige Gefangene sind in unserer Hand geblieben.

Beiderseits der Straße Veronne—Fins wichen unsere Sicherungen nach Gefecht mit stärkeren englischen Kräften in der Linie Rogancourt—Sorel aus.

Nordöstlich von Soissons versuchten französische Bataillone vergeblich, bei Neuville und Margival Boden zu gewinnen. Unsere Posten wiesen sie verlustreich ab.

Am Aisne-Marnelanal deuteten Ansammlungen zwischen Savignoul und La Neuville auf einen sich vorbereitenden Angriff, der durch unsere Batterien niedergehalten wurde.

In der Champagne sind gleichfalls Bereitstellungen französischer Angriffstruppen wirksam beschossen worden.

Im Barroy-Wald (Lothringer Front) holten unsere Stoßtruppen 13 Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des General-Feldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern:

Westlich von Dürenburg scheiterte ein Angriff mehrerer russischer Kompagnien im wirksamen Feuer.

An der Front Erzherzog Josef und bei der Decresgruppe Madensen keine Ereignisse von Belang.

Razedonische Front:

Gründungsabteilungen erbeuteten bei einem Vorstoß in die französischen Gräben zwischen Otrida und Vrespassee 22 Schnellladegewehre und reichlichen Munitionsvorrat.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 30. März, abends. (W.F.B. Amtlich.) Nördlich von Rossel und südlich von Ripont (Champagne) lebhaftes Gefechtstätigkeit. Im Osten nicht Wesentliches.

Berlin, 30. März. (W.F.B. Amtlich.) In der Nacht vom 28. zum 29. März haben Teile unserer Seestreitkräfte das Sperrgebiet vor der Südoßküste Englands abgestreift. Außer dem bewaffneten

englischen Dampfer „Mascotte“ (1097 Bruttoregistertonnen), der 8 Seemeilen östlich Lowestoft angetroffen und durch Artilleriefeuer versenkt wurde, sind weder feindliche Streitkräfte, noch Handelsverehr gesichtet worden. 7 Mann der Besatzung des Dampfers Mascotte wurden gefangen genommen.

Berlin, 30. März. (W.F.B. Amtl.) An neuen Unterseebootserfolgen sind nach Meldungen zurückgekehrter Unterseeboote zu den bisher im März veröffentlichten hinzugekommen: 34 Dampfer, 2 Segler, 14 Fischerfahrzeuge, insgesamt 90000 Bruttoregistertonnen, und zwar 24 englische, 3 französische, 1 portugiesische, 13 norwegische, 1 holländisches, 1 schwedisches. Ferner 7 Schiffe, deren Namen nicht festgestellt werden konnten, darunter ein englischer Hilfskreuzer mit mindestens 8000 Tonnen. Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Rundschau.

Wenn der Reichstag demnächst auch die Ernährungsfragen bespricht, die ihn vorerst nur in seinem Ausschuss beschäftigen, so werden wir darüber manches zu hören bekommen. Einstweilen hat sich das Haus mit den verschiedenen Etatstiteln und insbesondere mit den neuen Steuern befaßt und dieselben rasch erledigt. Day auch Kanal- und Reichseisenbahnfragen zur Erörterung kamen, hat namentlich uns hier in Württemberg besonders interessiert. Eine Vereinfachung der Eisenbahnen würde uns von der ewigen bairischen und badiischen Konkurrenz mit allen ihren unerquicklichen Begleiterscheinungen befreien. Die zweite Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes begleitete der Reichskanzler mit einer bedeutenden Rede.

Ein freudiges Kriegsergebnis war die zweite Heimkehr der „Möwe“, die auf ihrer erneuten Kreuzfahrt unter demselben Kommandanten sogar doppelt so viel Erfolge erzielte, wie das erstemal. Unsere Flotte bleibt andauernd aktiv, während die der Gegner sich nirgends zeigt. Deutsche Torpedoboote haben jetzt zur Abwechslung statt eines englischen den französischen Kriegshafen Dünkirchen beschossen und sind unbehelligt wieder heimgefahren. Die Tätigkeit der Unterseeboote nimmt immer noch zu. Neuerdings sind wieder 44 Schiffe mit zusammen 121000 Tonnen versenkt worden. Auch ein französischer Panzer, der „Danton“, wurde von ihnen am hellen Tage mitten aus den Begleitschiffen heraus versenkt. Ferner ist ihnen wieder ein amerikanischer Dampfer namens „Healdton“ zum Opfer gefallen, was ein erneutes Kriegsgeheul und förmliche Indianertänze bei den Kriegshehnen und englischen Soldlingen in den Vereinigten Staaten hervorgerufen hat. Präsident Wilson schwingt das Kriegsbeil, aber er hat uns bis jetzt noch keine Kriegserklärung gesandt. — Im übrigen hat sich die Kriegslage auch zu Lande wenig geändert. Der Kaiser hat an Hindenburg eine warmherzige Dankagung telegraphiert für die außerordentlich kluge Zurücknahme unserer Front. Es ist wirklich ein außerordentlich großes Vertrauen, mit dem das deutsche Volk die Entschlüsse Hindenburgs hin- und hernimmt. Und es ist keine Kleinigkeit, bei dem Siegesjubel der Engländer und Franzosen über die Wiederbesetzung aller der Städte und Dörfer gelassen zu bleiben. Aber wir wissen unsere Führung in guter Hand und vertrauen im übrigen auf Gott, der die deutschen Waffen bisher beschirmte. Leider befindet sich unter den Opfern auch wieder ein preussischer Prinz, der gleichnamige Enkel jenes Prinzen Friedrich Karl, der 1870 als Oberbefehlshaber hervortrat. Hoch und Niedrig, Arm und Reich kämpft und stirbt für das Vaterland.

Die Italiener haben Angst vor einer Ueber-
rajchung. Es will ihnen nichts mehr glücken. Unsere

türkischen Bundesgenossen unternahmen am Tigris einen Gegenstoß um die Scharte von Bagdad auszuweichen. In Norwegen tobt hemmungs- und ziellos eine Pressche gegen Deutschland, die nachgerade zu denken gibt. Die holländische Neutralität zeigte in den letzten Wochen auch einen doppelten Boden, wahrscheinlich unter dem englischen Druck. Die Niederländer werden in ihrem eigenen Interesse gut tun, bei der Stange zu bleiben. Die neue französische Regierung hat ihr Amt mit den üblichen Phrasen angetreten. Auch Ribot wird schwerlich das Ministerium des Friedens leiten, obgleich er sich so große Erfolge von der Ausbreitung der demokratischen Welle über ganz Europa verspricht. In Rußland geben die Ereignisse, soweit wir die Wahrheit erfahren, ihren Hitzackkurs weiter. Die Jarenfamilie ist gefangen gesetzt und soll nach England abgeschoben werden. Die Großfürsten trüben unterwürdig vor den Revolutionärsmännern zu Kreuz und bieten ihre guten Dienste an. Die russischen Seefahrer haben ihren Treueid vergessen. Eine feine Gesellschaft!

An der Spitze der Ausführungen des Reichskanzlers in seiner großen Reichstagsrede am 29. März stand unser Verhältnis zu den Geschehnissen in Rußland. Hierbei hat der Kanzler wohl den ganzen Reichstag hinter sich, wenn er zweierlei feststellen konnte, einmal, daß wir uns in die inneren Verhältnisse Rußlands im Sinne der Aufrechterhaltung des dagewesenen autokratischen Systems nicht einmischen werden, und zum andern, daß gerade von Kaiser Wilhelm aus schon früher die Mahnung an den Jaren ergangen war, sich dem russischen Volksoverlangen zu fügen. Diese Mitteilung war neu und überraschte daher den tiefsten Eindruck. So waren die Worte des Reichskanzlers durchaus glücklich, wenn er ausführte: Wir wünschen mit unsern Nachbarn auch im Osten nur im Frieden anzukommen und begrüßen deshalb die Schaffung von inneren Errichtungen, die diesen dauernden Frieden garantieren werden. Diese Feststellungen sind die einzig richtige Antwort auf die heftigen Bestrebungen der Engländer, die russische Revolution auch weiterhin zu ihrem Vorteil auszunutzen. — Auch die Auseinandersetzung mit Amerika war ebenso würdig wie bestimmt. Wir haben uns nicht zu entschuldigen, fürchten uns aber auch nicht, wenn Wilson nun auch seinen Staat mit in den Krieg hineinreißt, was lediglich eine Folge seiner eigenen Schuld ist.

Ueber die Reichstagsrede des Reichskanzlers heißt es im „Berliner Lokalanzeiger“: Zu rühmen ist die Klarheit, mit der über die Revolution gesprochen wurde, und bemerkenswert die Bedeutung der Hoffnung, daß wir mit dem neuen Regiment in Rußland zu einem für alle Teile ehrenvollen Frieden gelangen dürften. — Die „Bos. Zeitung“ sagt: Mit Recht wies der Kanzler auf die ungeheure Blutschuld hin, die das absolutistische Rußland auch mit diesem Krieg wieder auf sich geladen hat. Er beriet sich auf den vergeblichen Appell unseres Kaisers an die einst so viel gerühmte Friedensliebe des zweiten Nikolaus.

Aus dem Hauptausgang des Reichstags. In der Donnerstagssitzung machte der Staatssekretär des Marineamts von Capelle vertrauliche Ausführungen über den U-Bootkrieg, aus denen mit erfreulicher Deutlichkeit erhellt, daß alle Erwartungen sich bisher im vollsten Umfang erfüllt haben, das Resultat im Februar 781500 Tonnen berechnigt zu den besten Hoffnungen. Alle in den feindlichen und auch in einem Teil der neutralen Blätter enthaltenen Angaben über die Vernichtung von zahlreichen U-Booten seien erfunden; unser Verlust komme bei der Gesamtzahl gar nicht in Betracht. Auch der Monat März habe sich nach den bisherigen Meldungen sehr gut angelassen, trotzdem bereits jetzt überall im Sperrgebiet ein fühlbarer Rückgang der Schiffahrt



eingetreten sei und die U-Boote sehr viel weniger Schiffe anträfen. Letzteres sei in der Hauptsache dem Verhalten der Neutralen zuzuschreiben. In der Marine sei alles davon durchdrungen vom Flottenchef an bis zum jüngsten Matrosen und Heizer, daß die übernommene Aufgabe auch bis zum siegreichen Ende durchgeführt werden würde.

Berlin, 29. März. (B.Z.) Generaloberst Max v. Britzow und Gaffron, geboren am 27. November 1848 zu Bornstedt in Schlesien, ist heute gestorben. — Bei Ausbruch des Krieges war General v. Britzow Oberbefehlshaber der deutschen Ostarmee. Er konnte den Einfall der Russen nicht aufhalten, die Russen drangen bis nahe an Königsberg vor. Da wurde Hindenburg an Stelle des General Britzow gesetzt und nun begannen dessen glänzende Siege, die ihn als den größten Feldherrn der Gegenwart erkennen ließen. Hindenburg wurde der Retter Deutschlands, General von Britzow aber trat vom Schauplatz zurück.

Berlin, 30. März. Die „Wiener Allgemeine Zeitung“ aus Budapest meldet, wurde der Budapestener Berichterstatter des „Uz Est“ von General von Stein empfangen, der ihm u. a. sagte: Es scheint, daß der Feind zu einer riesigen Offensive ausbrechen wird, aber wir werden dem größten Angriff begegnen, nicht nur die Soldaten an der Front, sondern auch die Bevölkerung des Heimatlandes. Ich weiß, daß die Feinde ihre Kräfte bis auf äußerste sammeln, aber unsere Front werden sie nirgends durchbrechen oder aufröhlen. Was Amerika betrifft, so sagte der Minister, Amerika verurteilt mir keine Furcht.

Berlin, 30. März. Aus Genf wird der Täg. Köf. gemeldet: Der neue französische Kriegsminister hatte gestern in der Kammer den ersten Ansturm der Sozialisten und Radikalsozialisten zu überstehen. Es handelte sich um mehrere von der Opposition eingebrachte Zusatzanträge, die verlangten, daß Frankreich von England unbedingt mehr Opfer an Menschen beanspruchen müsse, damit das französische Volk vor noch größeren Blutopfern verschont bleibe. Ganz besonders handelt es sich um die Schonung der Landarbeiter, der älteren Jahrgänge und die Väter vieler Kinder. Rainleve bekämpfte diese Einwände und verwies auf die Schwierigkeiten in den Verhandlungen mit den Verbündeten, die er allerdings nicht näher erörtern konnte. Es sei eine Lebensfrage für das Land, keine Lücken in die Front reißten zu lassen. Ribot unterstützte den Kriegsminister und erklärte, es müßten alle Rücksichten beiseite gestellt werden. Die Anträge wurden mit großer Mehrheit abgelehnt.

Basel, 30. März. (G.R.G.) „Daily News“ meldet aus Petersburg: Die provisorische Regierung veröffentlicht die Dienstentlassung von rund 250 Stabsoffizieren, darunter 12 Generalen, wegen monarchischer Gesinnungen für den kommenden Jaren.

Das „Berliner Tagblatt“ meldet aus Petersburg: Bever Nikolaus der Zweite Mohilew verließ, betete er in der Kirche des Hauptquartiers. Dann stand er auf und sagte zu seiner Umgebung: „Ich bin schuldig, aber man hat mich getäuscht.“

Rotterdam, 30. März. „Daily Telegr.“ meldet aus Shanghai unter dem 27. März, daß die chinesischen Behörden Listen anlegen über alle in China anwesenden Deutschen. Man erwartet bald die Kriegserklärung Chinas an Deutschland.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wie bekannt, hat sich das Direktorium der Reichsgetreidestelle im Einvernehmen mit dem Kriegsernährungsamt wegen des ungünstigen Ausfalls der

Vorratshebung vom 15. Februar ds. J. genötigt gesehen, neben andern Verbrauchsbeschränkungen den zulässigen Höchstverbrauch an Mehl für die versorgungsberechtigte Bevölkerung von 200 auf 170 g für den Tag und Kopf mit Wirkung vom 16. April an herabzusetzen. In den Mehl- und Brotkarten für den Monat April konnte diese Einschränkung nicht mehr zum Ausdruck gebracht werden, weil diese Karten beim Bekanntwerden der neuen Vorschrift bereits hergestellt waren. Die Verbrauchsbeschränkung muß deshalb für die zweite Hälfte des Monats April in der Weise durchgeführt werden, daß an den April-Brotkarten ein Teil der Marken für ungültig erklärt wird, und zwar geschieht dies am zweckmäßigsten an den 6 Kleinbrotmarken über je 75 g Brotmehl oder 90 g Kleinbrot, die durch die kleinere Form und durch 2 schwarze Punkte gekennzeichnet sind. Hiemit werden 450 g Mehl einbehalten, was genau der Beschränkung der Tageslopfmenge um 30 g Mehl für 15 Tage entspricht. Die Ungültigkeit dieser Marken muß selbstverständlich sofort in Kraft treten; die Beschränkung des tatsächlichen Verbrauchs kann deshalb der einzelne Verbraucher und Karteninhaber für sich doch erst am 16. April eintreten lassen, von wo ab ihm zum Erlaß eine höhere Fleischration zusteht. (St.-A.)

Neuenbürg, 30. März. Gestern abend hielt die Kraftwagen-Gesellschaft Neuenbürg-Herrnals-Wildbad, G. m. b. H., ihre 7. Mitgliederversammlung im Nebenzimmer der Wirtschaft Schumacher ab. Nach dem vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Oberamtspfleger Kähler, in Kürze vorgetragene Rechnungsabluß von 1916 stehen die beiden noch vorhandenen Kraftwagen mit 5900 M. und die Immobilien mit 7289 M. zu Buch. Bei der hiesigen Gewerbebank befindet sich als Anlehen der Erlös aus den nach Kriegsausbruch an die Militärverwaltung verkauften Wagen, die Summe von 65000 M. und in laufender Rechnung „dieselbst“ der Betrag von 2843 M. Das Stammkapital der 90 Mitglieder beträgt, wie bisher, 45000 M. Beschlissen wurde, an die Mitglieder 3% Dividende zu verteilen. Weiter wurde auf eine aus der Mitte der Versammlung ergangene Anregung beschlossen, von dem Guthaben bei der Gewerbebank die Summe von 10000 M. für die Kriegsanleihe zu zeichnen. Die vorzunehmenden Neuwahlen wurden durch Jura rasi erledigt. Es sind die 3 Aufsichtsratsmitglieder, welche jahrgemäß auszuscheiden hatten, nämlich Oberamtspfleger Kähler, Neuenbürg, Stadtpfleger Bechtel, Herrnals, Schultheiß Senfer-Schwann, wiedergewählt. Ebenso wurden die bisherigen drei Geschäftsführer wieder bestätigt. Wir fügen vorstehendem kurzgefaßten Bericht den Wunsch an, das laufende Jahr möge uns einen baldigen Frieden und die Wiederaufnahme des Kraftwagenverkehrs bringen.

Höfen a. G., 30. März. Nach Beschluß der bürgerlichen Kollegien zeichnet die Gemeinde zur 6. Kriegsanleihe 22000 M. Zur 5. Kriegsanleihe wurden 13000 M. gezeichnet.

Pforzheim, 28. März. Die im Oktober 1914 zur Abwendung drohender geschäftlicher Schwierigkeiten gegründete Pforzheimer Kreditkassa A. G. konnte im abgelaufenen Jahr einen Geschäftsgewinn von 29586 M., im Jahr 1915 einen solchen von 28579 M. erzielen.

Pforzheim, 29. März. Der schon mit Justizhaus bestrafte Schreiner Ernst Christoph Müller von Schwann stahl in einer hiesigen Fabrik eine Anzahl Messingablonen, ferner Schmutz, Seife und eine Schürze, wofür ihn das Gericht mit 5 Monaten Gefängnis bestrafte.

Der von den Sachverständigen festgesetzte Preis ist für den Verbraucher und den Kommunalverband bindend.

Die Annahme der Gegenstände erfolgt bei der Annahmestelle zunächst jeden Montag von nachm. 2—6 Uhr. Zuführung durch Post oder Eisenbahn auf Kosten des Abnehmers ist jederzeit möglich.

Es wird gebeten, Kleidungsstücke usw. aus Haushaltungen, in welchen ansteckende Krankheiten herrschen, nicht abzugeben.

Die Annahmestelle ist ermächtigt, Abgabebescheinigungen im Sinne des § 3 Abs. 1 der Bef. des Reichskanzlers über Bezugscheine vom 31. Oktober 1916 und der Ergänzungsbestimmungen hierzu auszustellen.

Die abgelieferten Gegenstände werden später nach erfolgter Desinfektion und Herrichtung an die Bevölkerung wieder veräußert. Der Zeitpunkt des Verkaufs wird später bestimmt und rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Die Gemeindebehörden wollen für alsbaldige ortsübliche Bekanntmachung Sorge tragen.

Den 30. März 1917. Oberamtmannt Siegel.

Dermisches.

Unerhörte Weinpreise. Man ist allmählich auch bei uns zu Lande Weinpreise gewöhnt worden, an die früher kein Mensch gedacht hätte. Der Gipfel ist jedoch dieser Tage bei einer Versteigerung der gräflich Matuschka-Greifenschen Verwaltung in Wehrich erstiegen worden. Dort wurden nach der „Deutschen Weing.“ für ein Viertelstück (300 Liter) Beerenauslese Wachstum Schloß Bollrats vom Jahr 1915 nicht weniger als 20910 M. bezahlt. Damit kam also das Liter Wein auf 69 M. 70 S.! Das ist der höchste Preis, der selbst in unseren Tagen bis jetzt angelegt worden ist.

Leipzig, 29. März. In dem Millionenprozeß Thossen wurde heute zu Ungunsten des Sohnes Thossen vom Reichsgericht, das die Revision des letzteren zurückwies, entschieden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Amsterdam, 30. März. Die jochen zur Ausgabe gelangten holländischen Blätter geben nach der Täg. Nösch. direkt Extrameldungen wieder, wonach eine neue Mäwe nun auch den Stillen Ozean unsicher mache. Japanische Kriegsschiffe seien ausgefahren, sie aufzuspüren, bis jetzt sei aber ein Erfolg nicht zu verzeichnen gewesen.

Berlin, 30. März. (B.Z.) Seurtoeuf, Mitglied der französischen Flottenkommission, schreibt in der Märznummer der „Revue“: Das U-Boot hat alle alten Lehren aller Flotten umgeworfen. Ohne Rücksicht auf diese tut daher schnelles Handeln not. Was nützen heute noch die gewaltigen Flotten von Schlachtkreuzern und die schwimmenden Festungen der Linienchiffe, die uns bisher die Seeherrschaft sicherten. Ruhlos liegen sie im Schutze der Häfen, und der herumstreifende Feind überet sie ein. Wenn wir den Gegner sich noch weiter entwickeln lassen, dann werden diese Einzelpiraten eines Tages die Schlachtflootten besiegt haben.

Basel, 30. März. (B.Z.) „Basl. Nachr.“ meldet die „Neue Korrespondenz“ aus Petersburg: Der neue Kriegsminister Gutschkow habe eine langdauernde Besprechung mit General Kuski über die Möglichkeit einer Offensive des Feindes gegen die russische Front geführt. (G.R.G.)

Kopenhagen, 30. März. „Politiken“ wird laut „Nat.-Tg.“, von dem jochen aus Petersburg zurückkehrenden Rechtsanwalt Ingwersen als Tatsache folgendes berichtet: Als die Arbeiter und Soldaten das Peter Paul-Gefängnis stürmten, kamen sie gerade eine Stunde zu spät, um ein entsetzliches Unglück zu verhüten. Man hatte nämlich jochen 400 junge Studenten gehent, die während der Revolution des vorhergehenden Tages gefangen genommen wurden. Das war das Lebewohl des alten Rußlands an das Volk.

Zürich, 30. März. (G.R.G.) Die Zürch. Tg. berichten aus Paris: Echo de Paris drahtet aus Petersburg, der sozialistische Revolutionsrat verbreitet Aufrufe, die eine Abstimmung des Veretes über Kriegsförderung oder Frieden fordern.

Berlin, 31. März. (Priv.-Tel.) Laut „Berl. Tagebl.“ wurde Calais von deutschen Fliegern am letzten Sonnabend bombardiert. Das Bombardement forderte mehrere Opfer.

Berlin, 31. März. (Priv.-Tel.) Einer Genfer Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ zufolge fiel eine größere Offizierspatrouille des Heeres von Sarraill bei Koriza den sie umzingelnden Komitazis zum Opfer. Sie wurde vollständig niedergemacht. Dadurch erklären sich Sarraills Repressalien.

A. Oberamt Neuenbürg. Annahmestelle für getragene Kleidungs- und Wäschestücke, sowie getragene Schuhwaren.

Die dem Kommunalverband obliegende Durchführung des Erwerbs, der Bearbeitung und Veräußerung getragener Kleidungs- und Wäschestücke, Uniformen und getragener Schuhwaren (Bef. des Stellv. des Reichskanzlers vom 23. Dezember 1916, R.G.B. 1427 und Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 29. Dez. 1916, Staatsanz. Nr. 304) ist dem Herrn **Paul Wilhelm, Kaufmann in Neuenbürg,** übertragen worden.

Hienach dürfen künftig getragene Kleidungs- u. Wäschestücke, getragene Uniformen und getragene Schuhwaren gegen Entgelt nur noch an obige Stelle abgegeben werden.

Grundsätzlich werden nur solche Kleidungs- u. Wäschestücke angenommen, die sich wieder zu gebrauchsfähigen Sachen herichten lassen; Schuhwaren werden in jeder Beschaffenheit angenommen. Soweit Bezahlung gewünscht wird, wird der Wert der abgegebenen Gegenstände durch Sachverständige festgesetzt.

Neuenbürg.
Eine freundliche

2 Zimmer-Wohnung

mit Gartenanteil ist an eine ruhige Familie bis 1. Mai oder früher zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Neuenbürg.
Einen Bursch schöne

Milchschweine

hat zu verkaufen

Friedrich Firz, „Palmenhof“ beim Stadtbahnhof.

Broten

Die Reichsgetreidestelle bestimmt:

1) Die als Mehl für die we 170 g festgesetzt.

2) Die den 1 ihren Vorräten 3 Kopf und Monat festgesetzt; dabei 940 g Mehl.

3) Die festzweiden der Brot

4) Die an j schließlich 17 Jah von 50 g Mehl

5) Die den Gewährung von S besonders zuguteil fürzt.

Hierzu wird zu 1) Nähere Bef Mehlration

zu 2) Bei der A sorgz dürft und Monat d. i. 204 g werden.

zu 4) Bei der B die Marken Monat abg Kartenabg nicht mel

zu 5) Wegen de erhalten die sung; hinf werden wei

Wegen der k und der Gewähr arbeiten im Gang

Den 27. M

Regelung d Broten

1. Gemäß Be 28. März 1917 (der Brotgetreidewird folgendes a

Nachdem we rhebung vom 15 getreidestelle im Gemäß § 14 der Tageslopfmenge I vom 16. April d zur Durchführung von den für den Bezugsmarken fi für ungültig erkl und 2 schwarze P forten je 3 Stück den Mehl- und P ihnen auf diese P

2. Die (Sta tchendes unverj Mehl- und Brot weit die April-B gültigkeit der bege reichens kenntlic markten keine Me Abgabestellen be

Den 30. M

Bezi

Verteilu

Wir können zur Verteilung b traut und hälfti Preise sind aus d ungsstelle im „E

Es ist beak vornehmen zu la können auch diret Bestellungen Gemeinbebehödes 3. April 1917 h

Den 30. M



Prot- und Mehlerverorgung.

Die Reichsgetreidestelle hat mit Wirkung vom 16. April d. J. an bestimmt:

1) Die als Höchstverbrauch zulässige Tageskopfmenge an Mehl für die versorgungsberechtigte Bevölkerung wird auf 170 g festgesetzt.

2) Die den Unternehmern landwirtschaftlicher Betriebe aus ihren Vorräten zur Ernährung der Selbstversorger auf den Kopf und Monat zu belassende Getreidemenge wird auf 6 1/2 kg festgesetzt; dabei entsprechen einem Kilogramm Brotgetreide 940 g Mehl.

3) Die seitherige Mehllieferung der Reichsgetreidestelle zu Zwecken der Brotstreckung wird eingestellt.

4) Die an jugendliche Personen im Alter von 12 bis einschließlich 17 Jahren gewährte sogenannte Jugendlichenzulage von 50 g Mehl auf den Kopf und Tag fällt weg.

5) Die den Kommunalverbänden zur Zeit zu Zwecken der Gewährung von Schwerearbeiter- und Schwerearbeiterzulagen besonders zugeteilten Mehlmengen werden um je 25 v. H. gekürzt.

Dieses wird bemerkt, und zwar

zu 1) Nähere Bestimmungen über die Verabfolgung der täglichen Mehlration von 200 auf 170 g folgen nach;

zu 2) Bei der Ausstellung von Wahlscheinen für Selbstversorger dürfen nur noch 6 1/2 kg Brotgetreide auf den Kopf und Monat oder 217 g Körner auf den Kopf und Tag, d. i. 204 g Mehl bei 94%iger Ausmahlung, berechnet werden.

zu 4) Bei der Brotartenausgabe für den Monat April werden die Marken für die Jugendlichenzulage nur für den halben Monat abgegeben. Ab 16. April dürfen auch von den Kartenabgabestellen Zulagemarken für Jugendliche nicht mehr verabfolgt werden.

zu 5) Wegen der Einschränkung der Schwerearbeiterzulagen erhalten die beteiligten Gemeindebehörden besondere Bezeichnung; hinsichtlich der Kürzung der Schwerearbeiterzulagen werden weitere Anordnungen nachfolgen.

Wegen der bevorstehenden Erhöhung der Fleischrationen und der Gewährung öffentlicher Mittel hierzu sind die Vorbereitungen im Gange.

Den 27. März 1917. Oberamtmann Ziegele.

Regelung des Verbrauchs von Mehl und Brot durch die Versorgungsberechtigten.

1. Gemäß Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 28. März 1917 (Staatsanz. Nr. 74) und gemäß § 68 Buchst. c der Brotgetreideverordnung vom 29. Juni 1916 (R.G.B. S. 781) wird folgendes angeordnet:

Nachdem wegen des ungünstigen Ausfalls der Vorraterhebung vom 15. Februar ds. Jrs. das Direktorium der Reichsgetreidestelle im Einverständnis mit dem Kriegsernährungsamt gemäß § 14 der Brotgetreideverordnung die höchst zulässige Tageskopfmenge Mehl für die versorgungsberechtigte Bevölkerung vom 16. April d. J. ab auf 170 g herabgesetzt hat, werden zur Durchführung dieser Beschränkung mit sofortiger Wirkung von den für den Monat April ausgegebenen Brotarten die Bezugsmarken für je 75 g Brotmehl oder 90 g Kleinbrot für ungültig erklärt. Diese Marken, die durch die kleinere Form und 2 schwarze Punkte gekennzeichnet sind (in den Halbmonatsarten je 3 Stück in der zweiten Reihe von oben) dürfen von den Mehl- und Brotoverkäufern nicht eingelöst, und es dürfen ihnen auf diese Marken keine Mehlanweisungen erteilt werden.

II. Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, Vorstehendes unverzüglich öffentlich bekannt zu machen und den Mehl- und Brotverkäufern unter schriftlich zu eröffnen. Soweit die April-Brotarten noch nicht ausgegeben sind, ist die Ungültigkeit der bezeichneten Bezugsmarken mittelst kräftigen Durchschneidens kenntlich zu machen. Daß auf die ungültigen Bezugsmarken keine Mehlanweisungen erteilt werden dürfen, ist den Abgabestellen besonders einzuschärfen.

Den 30. März 1917. Oberamtmann Ziegele.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Verteilung von Sauerkraut.

Wir können in nächster Zeit Sauerkraut in Fässern zur Verteilung bringen, bestehend je hälftig in reinem Sauerkraut und hälftig in eingesäuerten Rüben. Die bezüglichen Preise sind aus der Bekanntmachung der Würt. Landesversorgungsstelle im „Enztaler“ Nr. 74 von gestern ersichtlich.

Es ist beabsichtigt, die Verteilung durch den Kleinhandel vornehmen zu lassen. Krankenanstalten, Speiseanstalten u. a. können auch direkt beliefert werden.

Bestellungen auf Sauerkraut sind ausnahmslos bei den Gemeindebehörden anzubringen und von diesen längstens bis 3. April 1917 hierher zu übergeben.

Den 30. März 1917.

Oberamtspfleger Kübler.

(Kriegswirtschaftsstelle.)

Statistik der Landwirtschaftsbetriebe.

Nach Erlass des R. Kriegsministeriums vom 27. d. Mts. sind bei der zufolge Erlasses vom 20. d. Mts., Nr. 635 R. 17 vorzunehmenden Feststellung der landwirtschaftlichen Betriebe die Betriebe unter 5 ha Gesamtgröße nur summarisch in die Liste aufzunehmen.

Zur Erleichterung der Eintragungen in die Listen können die auf 1. März 1917 erhobenen Zahlen für die Viehzählung, ebenso für die landwirtschaftlichen Anbauflächen, die am 1. Juni 1916 erhobenen Ziffern als Unterlage benutzt und eingesetzt werden.

Den 30. März 1917. Oberamtmann Ziegele.

Rückständige Anmeldungen von Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1899 zur Landsturmrolle sind sofort vorzulegen.

Den 30. März 1917. Oberamtmann Ziegele.

Bezirksgetreidestelle Neuenbürg.

Ausgabe von Hafermehl (Bakeware) für Kinder, Wöchnerinnen und Kranke.

Wir werden künftig in der Lage sein, beschränkte Mengen in Hafer-Mehlmonatlich ausgeben zu können. Für diesmal geben wir aus:

378 kg Kaiser Otto-Hafermehl in 1/2 Pfd.-Packeten, 100 kg Kaiser Otto-Haferflocken „ 1

Für die Abgabe sind 4 Verkaufsstellen bestimmt und zwar:

1. Apotheke von Bozenhardt-Neuenbürg

für die Gemeinden Neuenbürg, Arnbach, Birkenfeld, Conweiler, Dennach, Engelsbrand, Felsönnach, Gräfenhausen, Grumbach, Höfen, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Salmbach, Schwann, Unterniebelsbach und Waldrennach.

2. Apotheke von Dr. Megger-Wildbad

für die Gemeinden Wildbad, Calmbach und Enzklöfsterle

3. Apotheke von Tränkle-Herrenalb

für die Gemeinden Herrenalb, Bernbach, Döbel, Löffelau, Neufah und Rotenfol.

4. Drogerie von A. Breitling-Schömburg

für die Gemeinden Schömburg, Weinberg, Viehelsberg, Zgelsloch, Kapsenhardt, Langenbrand, Mäisenbach, Oberlengenhardt, Schwarzenberg und Unterlengenhardt.

Der Bezug von Nahrungsmitteln ist an folgende Bedingungen geknüpft:

1. Berechtigt zum Bezuge sind nur:

a) Kinder im Alter bis zu 1 Jahr,

b) Wöchnerinnen mit Zeitbeschränkung auf 4 Wochen

c) Kranke.

2. Die Nahrungsmittel werden nur gegen Vorlage glaubhafter Nachweise abgegeben, welche für Kinder und Wöchnerinnen durch gestempelte Bescheinigungen der Ortsvorsteher und für Kranke durch ärztliche Verordnungen erbracht werden.

3. Jeder Empfangsberechtigte hat Anspruch auf 1 Paket pro Monat.

4. Die Verkaufsstellen sammeln die Nachweise und übergeben sie nach Aufbrauch der Vorräte an die Bezirksgetreidestelle Neuenbürg zur Kontrolle der ordnungsmäßigen Verwendung.

5) Die Kleinverkaufspreise betragen für Hafermehl in 1/2 Pfd.-Packeten 32 ¢, Haferflocken „ 1 „ 56 ¢.

Den 28. März 1917. Oberamtspfleger Kübler.

Neuenbürg.

Butter-Abgabe

Montag, den 2. April, von nachm. 2-3 Uhr für die Inhaber der Fleischkarten 1-250, 3-4 Uhr 251-500, 4-5 Uhr 501 bis 718. Karte I orange.

Städt. Lebensmittelstelle, J. A. Gemeinderat Meisel.

Stadtgemeinde Neuenbürg.

Der hiesigen Stadtpflege ist

a) bei der Oberamtsparkasse Neuenbürg ein Girokonto unter Nr. 26,

b) beim R. Postschekamt in Stuttgart Postschekrechnung unter Nr. 7902

eröffnet worden.

Im Interesse der Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs wird um recht rege Benützung dieser Einrichtungen ersucht.

Den 8. März 1917. Stadtpflege Stv. Gollmer.

Rugholzversteigerung des Forstamts Langenheimbach am Dienstag, den 10. April d. J., früh 9 Uhr, im „Adler“ in Kleinheimbach aus Domänenwald Buchwald und Steinig: 2 Buchen I., 2 II., 28 III., 38 IV., 1 V. Kl., 11 Eichen IV., 4 V. Kl., 1 Birke IV. Klasse. Fortwart Nonnenmacher in Wilsferdingen zeigt das Holz.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, 3. April 1917, nachmittags 3 Uhr

kommen im Pfandlokal in Neuenbürg im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände gegen Barzahlung zur Versteigerung:

- 2 Militärmäntel, 3 Wajsenröcke, 4 Militärhosen, 1 Paar Lederamaschen, 1 Paar Lederhandschuhe, 2 Feldflaschen, 3 Militärmützen, 1 Offiziersjübel, 3 Leibriemen, 1 Paar Schnürschuhe, 1 Helm mit Neberzug, 1 Fernglas, 1 Zigarrenetui und 1 Taschenuhr.

Wildbad, 31. März 1917.

Gähle,

Gerichtsvollzieher.

Eine starke

Futterschneidmaschine

für Kraftbetrieb.

1 Schrotmühle

seht billig dem Verkauf aus Mechaniker Rauthe, Neuenbürg.

Band- und Kreis-Sägen

tüchtiger, fleißiger in dauernde Stellung sofort gesucht.

Hans Hartmann, Spaltwert, Pforzheim, Tel. Nr. 195.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt noch einen

jüngeren Burschen

für sämtliche Haus- u. Gartenarbeit.

Verwaltung der Volkshausstätte Charlottenhöhe, Post Calmbach a. Enz.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges, sauberes, solides Mädchen für die Küche und ein gewandtes Zimmermädchen gesucht.

Charlotte Arends, Villa Mariaball, Herrenalb.

Ein tüchtiges

Mädchen

von 18-22 Jahren für Haus- u. Zimmerarbeiten für sofort gesucht.

Frau Frey,

Gasthaus zum „wilden Mann“, Wildbad.

Zigaretten

direkt von der Fabrik zu Originalpreisen:

- 100 Zigaretten, Kleinverk. 1,0 Pl., Mk. 1.60
- 100 „ „ 3 Pl., Mk. 2.30
- 100 „ „ 3 Pl., Mk. 2.50
- 100 „ „ 4,2 Pl., Mk. 3.20
- 100 „ „ 6,2 Pl., Mk. 4.60

Versand gegen Nachnahme von 100 Stück an.

Zigarren

prima Qualitäten von 100- bis 200-Mk. pro Mille.

Zigarettenfabr. Goldenes Haus G. m. b. H.

Berlin, Friedrichstr. 89 Fernspr. Zentrum 7437.



Rotes Kreuz.

Unsere Lazarette und unsere Truppen im Feld bedürfen einer großen Menge **Handtücher**. Es ergeht daher die Bitte an die **Hausfrauen von Stadt und Land**, solche diesem edlen Zweck beizusteuern. Die Frauen der örtlichen Vorsitzenden des Roten Kreuzes mögen die Sammlung in die Hand nehmen. Zur Empfangnahme der Gaben aus den Bezirksorten und von Neuenbürg selbst ist gerne bereit

die Vorsitzende der Depotabteilung:
Frau Oberamtmann Ziegele.

Der Bezirksvorsitzende: Baumann.

Den 31. März 1917.

Vaterländischer Hilfsdienst Arbeiter-Gesuch.

Zur laufenden Bahnunterhaltung werden zu sofortigem Eintritt

10 tüchtige Arbeiter

gesucht; auch jugendliche Leute werden in Arbeit genommen. Anfangslohn bis zu M. 3.70 je nach Alter und Leistung. Ferner werden

einige fleißige Arbeiterinnen

für leichtere Beschäftigung gesucht. Lohn bis zu M. 2.80. Neben dem Lohn wird eine angemessene Kriegsteuerungszulage gewährt.

Neuenbürg, den 25. März 1917.

R. Bahnmeisterei.

Zeichnungen

auf die

6. Kriegsanleihe

nimmt entgegen

Gewerbebank Neuenbürg

e. G. m. u. H.

Neuenbürg.

Eurische in schöner Auswahl

Gardinen, breit und schmal,

Lisch- und Kommode-Decken

in Baumwolle, Künstlerleinen, Tuch u. Plüsch,

Tischzeug am Stück,

Tischtücher und **Servietten** abgepaßt.

Emil Meisel.

Calmbach, 30. März 1917.

Dankagung.

Für die vielen Beweise teilnehmender Liebe, die wir während des langen Krankseins und beim Hinscheiden unserer lieben, unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter

Pauline Rapp Witwe

von allen Seiten erfahren durften, sagen aufrichtigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.



Waldbrennach, 30. März 1917.

Todes-Anzeige.

Schmerzgefällt machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, daß nach Gottes Ratschluß unser lieber, unvergesslicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Musketier

Paul Stickel

am 14. März im Alter von 19 1/2 Jahren den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:

Die Eltern: **Karl Stidel**, Senfenschmied, und Frau, geb. Häußer.

Die Geschwister: **Karl Stidel**, 3. St. im Felde, u. Frau. **Karl Benz**, 3. St. im Felde, u. Frau **Emilie**, geb. Stidel.

Wilhelm Stidel, 3. St. im Felde, und Frau.

Karl Schandel, Feldwebel, 3. St. in Garnison, und Frau **Berta**, geb. Stidel.

Luise Stidel.

Franz Stidel, 3. St. im Felde.

Eugen Stidel.

Er ruhe sanft in fremder Erde!

Trauer Gottesdienst: Sonntag nachmittag 1/3 3 Uhr.

Zahn-Praxis

F. Lück, Bad Liebenzell

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: 9-12 und 2-5 Uhr.


An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Vieh-Verkauf.

Wir haben

am nächsten Montag, den 2. April 1917, von morgens 7 Uhr ab,

im Gasthaus z. Hirsch in Unterreichenbach einen großen Transport

 erstklassiger Milch-Kühe, Halberkühe,

sowie nähriger Kühe u. nähriger Kalbinnen

zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt
Bexingen.

Neuenbürg.

Zur Saat

empfehlen

Weißklee
Grassamen

in teilsfähiger Ware

Adolf Lustnayer.

Neuenbürg.

Schöne **2 Zimmer-Wohnung** samt Zubehör sofort zu vermieten.

J. Moisenbacher.

Einen wohlherzogenen, kräftigen **Jungen**

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre bei sofortigem Eintritt

Friedrich Pfommer,
Bäckermeister,
Pforzheim, westliche 24.

Für die

Oster-Woche

empfehlen wir:

Prima Salzheringe

„Bismarckheringe“
per 1 Pfd.-Dose 1.00

Rollmops

per 1 Pfd.-Dose 1.00
offen per St. 22 Pfg.

Krabben i. Gelee
per 1 Pfd.-Dose 2.40

Schellfisch i. Gelee
per 1 Pfd.-Dose 2.15

Schollen i. Gelee
per Pfd.-Dose 1.80

Del-Sardinen
in Dosen von M. 1.—

Essig-Sardinen
1/2 Pfd. 45 Pfg.

Fisch-Pudding
(hochfeines Fischgericht tafelfertig!)

Slipp-Fische
sowie

Stod-Fische

in trockenem Zustand zur Selbstwässern.

Pfannkuch & Co.

Neuenbürg, Telefon 74

Allen

Gichtleidenden

und **Rheumatikern**

wird **Bählers** Naturnim

bestens empfohlen. Vertrieb:
Hirsch-Apothete, Stuttgart,
Apothete Metzger, Braub.

Hauptvertrieb: **Jakob Böhler,**
Braub., Spöckstr. 22 (Bism.)

Gottesdienste
in Neuenbürg

am Palmsonntag, den 1. April.
Kirchendorf: „Man hat gegang gen Jerusalem“.

Predigt 10 Uhr (Leiden-Geschichte).
Lied Nr. 198: „Telam“.

— Abendmahlfeier. 9 1/2 Uhr.
Beichte.

Abendpredigt 5 Uhr (Lied Nr. 198).
Stadtwirker, Oppenländer.

In Waldbrennach 2 1/2 Uhr Trauerfeier für das im Feld gefallene Gemeindeglied **Paul Stidel**.

Gründonnerstag, den 3. April.
Predigt (zugleich Vorbereitung für die Abendmahlfeier des Freitags und Beichte) 10 Uhr (Lied Nr. 215).

Stadtwirker Oppenländer.

Karfreitag, den 4. April.
Kirchendorf: „Siehe, das ist Gottes Lamm“.

Predigt 10 Uhr (Lied Nr. 197).
Lied Nr. 201.

— Abendmahlfeier. 9 1/2 Uhr.
Beichte.)

Abendpredigt (zugleich Vorbereitung für die Abendmahlfeier des Freitags und Beichte) 5 Uhr (Lied Nr. 201).

Stadtwirker Oppenländer.

Katholischer Gottesdienst
in Neuenbürg

Mittwoch, den 4. April, 7 1/2 Uhr.
abends Kriegesbestände.

Karfreitag, den 5. April, 7 1/2 Uhr.
des Gottesdienstes 10 1/2 Uhr.